©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Georg Geh

Schillerfalter (*Apatura iris*) genießt Speichel



Der Große Schillerfalter (*Apatura iris*) gehört zu den schönsten heimischen Schmetterlingen. Wie *Aglais urticae* (Kleiner Fuchs), *Inachis io* (Tagpfauenauge), *Vanessa atalanta* (Admiral) und *Nymphalis antiopa* (Trauermantel) reihte Linnaeus 1758 auch *Apatura iris* zur Familie *Nymphalidae* in die Nomenklatur ein. Ist der violettblaue Schiller nicht ein unvergeßliches Erlebnis, der – je nach Lichteinfall – über die geöffneten Flügel des Männchens spielt? Jedoch halten viele, insbesondere Frauen, die Saugewohnheiten des *iris*-Falters nicht für appetitlich; denn mit Vorliebe fliegt der Schmetterling allerlei Kot und Aas an, schätzt auch Schweiß und Käse mit Geruch als Köder. In der Reihe seiner Saugquellen dürfte jedoch Speichel außergewöhnlich sein; möglicherweise bin ich der erste, der dem Blauschiller Spucke angeboten hat.

Und warum kam mir der Gedanke, einem Schillerfalter Speichel anzubieten?

1976 herrschte über Westeuropa von Juni bis in den Juli kontinentales Klima. Während dieses ungewöhnlichen Frühsommers waren meine Frau und ich am 4.7. im Anhauser Tal (Landkreis Augsburg) mit den Fahrrädern unterwegs. Entlang des Rinnsals lagen die Rinder wiederkäuend im Schatten der Erlengruppen. Die wenigen, hier mit Erlaubnis fahrenden Autos überpuderten die dürren Gräser, Stauden und Sträucher hellgrau mit Staub. Da flog bei glühendem Sonnenstrahl ein Tagfalter an uns vorbei, über des-

Anschrift des Verfassers: Georg Geh, Ellensindstraße 29, 86179 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

sen Innenflügel violettblauer Schiller huschte – also ein *Apatura*-Falter! Als er sich am Rand der Viehweide auf ein Wegerichblatt setzte, stiegen wir von den Rädern. Der Falter saugte an dem ausgedörrten Rest eines Kuhfladens, der das Blatt überzog. Die deutlich weiße Binde auf dem Außenflügel verriet *Apatua iris*, die ihn vom Kleinen Schillerfalter, *A. ilia f. ilia*, unterscheidet. Zu unserer Überraschung flog wenig später auch ein Weißes C (*Polygonia c-album*) zum nächsten mit Kot überzogenen Blatt. Bei dieser kärglichen Kost kam mir eben der Gedanke, *Apatura iris* etwas Speichel anzubieten. Zu unserer Freude wechselte der *iris*-Falter sofort auf meinen Zeigefinger und saugte genüßlich die Mundfeuchte. Minuten später riet ich meiner Frau, den Saugenden mit ein paar Speicheltropfen zu ihr zu locken. Als sie vorsichtig den Zeigefinger vor den Rüssel schob, wechselte der *iris*-Falter sofort zu ihrem Angebot. So kam ich zu meinen ersten Aufnahmen eines Speichel saugenden Schillerfalters mit geschlossenen Flügeln. Ich hatte allerdings den Verdacht, daß der Edelfalter dieses Angebot nur deshalb nützte, weil sich ihm nichts Besseres bei dieser anhaltenden subtropischen Hitze bot.

Im Haunstetter Wald (Südteil des Naturschutzgebiets „Stadtwald Augsburg") fliegt *Apatura iris* jedes Jahr, mal einzelne, mal auch einige, erfreulicherweise trotz der Nistkästen für Meisen an Kiefern- und Fichtenstämmen. (Lepidopterologen raten, in Fluggebieten des Schillerfalters keine Nistkästen aufzuhängen; denn die Meisen unterscheiden nicht die menschlichen Begriffe „nützlich und schädlich", auch nicht „häufig und selten".) Trotz der häufigen *Parus*-Art im Fluggebiet des *iris*-Falters, der Kohlmeise – sie wird vor allem der Schnecke ähnlichen Raupe gefährlich, die bevorzugt auf Sal-Weide (*Salix caprea*) lebt – flogen erfreulicherweise am 5.7.1996 vormittags mindestens vier Schillerfalter auf dem Waldfahrweg südlich der Schießplatzheide. Da der geschützte Wald stadtnah liegt, führen viele Hundebesitzer – meist freilaufend – ihre Vierbeiner hier aus. Trotz der reichlichen Hundelosungen setzte sich an diesem Tag ein Blauschiller an meine noch etwas taufeuchte Hose. Mir kam der Schillerfalter im Anhauser Tal in den Sinn – also bot ich dem Schmetterling etwas Speichel auf dem linkshändigen Zeigefinger an. Das erfreuliche Erlebnis anfangs Juli 1976 wiederholte sich: Der *iris*-Falter krabbelte zum feuchten Angebot und labte sich genüßlich. So konnte ich die griffbereite Kamera ans Auge führen, jedoch mußte ich sie zur Scharfeinstellung noch zweimal absetzen, was den Falter nicht störte. Leider war der Film nach ein paar Aufnahmen – Schillerfalter mit geschlossenen Flügeln – voll belichtet. Sollte ich einen Versuch wagen? Denn ich hätte gerne, da es ein Männchen war, auch einige Aufnahmen der Innenflügel mit violettblauem Schiller. Also trug ich den saugenden Falter zum nächsten Faulbaum, belegte ein Blatt mit Speichel und – auch diesmal nahm „*iris*" den feuchten Köder an. So konnte ich ohne Hast den Film wechseln, die Kamera wieder aufnahmebereit einstellen. Mit frischem Speichel lockte ich den Schillernden auf den Zeigefinger zurück, für ihn sichtlich eine köstliche Saugquelle; denn sofort wechselte er zum frischen Angebot. Als ich den Falter zu Aufnahmen ins Licht hob, schlug er die Flügel auf. Ich konnte die Hand bewegen, freilich behutsam, wie ich wollte – der Schillerfalter saugte weiter. So kam ich auch zu den gewünschten Aufnahmen: violettblauer Schiller auf den Innenflügeln! Als ich die Fototasche vorsichtig auf die rechte Schulter hängte, bedächtig weiterging, saugte der Edelfalter noch eine Weile weiter, ehe er behend dem Sonnenstrahl entgegenflog.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Insgesamt labte sich *Apatura iris* über zehn Minuten an meinem Speichel.
Während der Flug-Perioden 1997 und 1998 gelangen mir weitere Versuche, die mir bestätigten: *Apatura iris* saugt lieber Speichel als Schweiß. Dazu das bemerkenswerteste Erlebnis 1998: Am 25.6. war ich vormittags mit einem Naturfreund im Haunstetter Wald unterwegs. Uns trennten bereits über hundert Schritte (nachträglich abgeschritten), als er mir zurief: „Ein Schillerfalter saugt an meinem Unterarm!" Ich winkte ihn zu mir – trotz der über hundert Schritte saugte der Blauschiller weiter, so konnte ich dem Falter die Kuppe des Zeigefingers ebenfalls mit Speichel anbieten. Auch dieser Schweißsauger bevorzugte sofort den Speichel, tauchte den Rüssel gebogen in die Feuchte – ein, zwei Minuten.
Mein Verdacht im Frühsommer 1976 bedarf deshalb der Berichtigung: Der Schillerfalter schätzt Speichel keineswegs nur in Dürrezeiten.
Der Kleine Schillerfalter – blauschillernd *Apatura ilia* f. *ilia*, rotschillernd *A. ilia* f. *clytie* – fliegt ebenfalls im Augsburger Stadtwald. Bei beiden *Apatura ilia*-Formen habe ich ein Schweißsaugen nicht erlebt. So konnte Speichel als Saugquelle für diese Art nicht nachgewiesen werden. Trotzdem ist der Große Schillerfalter nicht der einzige, der Mundfeuchte schätzt. Am 13.6.1998 gelang mir ein Versuch mit einem C-Falter (*Polygonia c-album*), der Schweiß am Unterarm des Fotokameraden saugte. Als ich dem C-Fuchs eine Fingerkuppe mit Speichel vorsichtig vor den Rüssel schob, nützte er einige Sekunden das Angebot, jedoch nicht auf den Finger wechselnd wie *iris*. Bei *Polygonia c-album* gelang mir nur dieser eine Versuch. Meinen Beobachtungen entsprechend saugt das Weiße C außer an verschiendenen Blüten lieber an Kot als an Schweiß.
Speichel eignet sich jedoch nicht als Köder, wie beispielsweise Romadur, einen *iris*-Falter anzulocken; denn ihm fehlt der Geruch.

Literatur

EBERT G. (Hrsg. 1991): Die Schmetterlinge Baden-Würtembergs, Bd. 1, Tagfalter I, Stuttgart.
FORSTER W. und WOHLFAHRT TH. A. (1984): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. II, Tagfalter, Stuttgart.
KÄSER O. (1955): Die Großschmetterlinge des Stadtkreises Augsburg und seiner Umgebung: Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg, 6, 7 – 51
PFEUFFER E. (1991): Bestandsentwicklung der Tagfalterfauna im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" von 1946 – 1990, Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 95, 66 – 77.
WEIDEMANN H. J. (1995): Tagfalter, Augsburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 103

Autor(en)/Author(s): Geh Georg

Artikel/Article: Schillerfalter (Apatura iris) genießt Speichel 95-97